Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

42. Jahrgang. 42. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 176 — **Donnerstag, 31. Juli 1913.** — **Nr. 176**

Zu den bevorstehenden sozialen Wahlen.

Durch Bekantmachung vom 8. November 1912 hat der Bundesrat von der ihm gesetzlich (Art. 4 Einführungsgesetz zur RVO.) verliehenen Befugnis Gebrauch gemacht und die Amtszeit der Vertreter in den Organen der Krankenkassen (Vorstand und Ausschuß — = Generalversammlung) bis zum 31. Dezember 1913 verlängert, mit der Maßgabe, daß die Vertreter auch über diesen Termin hinaus bis zur Einführung der Neugewählten — was bis zum 30. Juni 1914 geschehen muß — im Amte bleiben. Ein Erlaß des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe vom 26. April 1913 (abgedruckt im „Zentralblatt für Reichsversicherung" 9. Jahrgang Seite 223) nimmt jetzt zu den Neuwahlen in der Krankenversicherung mit nachstehender Anordnung Stellung: „Um den der Krankenversicherungspflicht neu unterstellten Personen die Beteiligung an der Wahl zu sichern, sind die Wahlen zum Vorstande der Krankenkassen nach der Verhältniswahl, soweit es sich nicht um zugelassene besondere Ortskrankenkassen, Betriebs- und Innungskassen handelt, spätestens in der ersten Hälfte des Monats November (1913) zu bewirken. Die Wahlzeit der Mitglieder der Organe der Krankenkassen und der Versicherungsvertreter bei den unteren Verwaltungsbehörden wurde danach übereinstimmend vom 1. Januar 1914 ab laufen."

Die Situation wäre also jetzt folgende: Die zuständigen Stellen (Kreistage, Stadtverordnetenkollegien) haben wohl ziemlich überall gemäß dem § 231 RVO die Errichtung „Allgemeiner Ortskrankenkassen beschlossen oder mit dem Ausbau einer bestehenden gemeinsamen Ortskrankenkasse sich einverstanden erklärt. Zurzeit werden die Verhandlungen über den Inhalt der Satzungen im Gange sein. Die Satzung der neuen Allgemeinen Ortskrankenkasse wird nach § 320 RVO gleichfalls von dem Gemeindeverbande festgestellt, nachdem Arbeitgeber und Versicherte gehört worden sind. Es sind sicher überall die Vorstände der jetzt bestehenden Kassen, die gehört werden und die darüber hinaus den Gemeindeverbänden das Material zu angemessenem Ausbau der Satzung liefern. Nach Feststellung der Satzung und deren Genehmigung durch das Oberversicherungsamt wird über die Satzung der besonderen Ortskrankenkasse, der Betrieb- und Innungskassen entscheiden, weil die Leistungen dieser Kassen denen der allgemeinen Ortskrankenkasse des betreffenden Versicherungsamtes mindestens gleichwertig sein müssen §§ 240, 248 und 251 RVO).

Durch Feststellung und Genehmigung der Satzung wird die Neuorganisation der Kassen vollzogen: die neuen „Allgemeinen Ortskrankenkassen" erlangen Rechtsfähigkeit, während die zugelassenen „besonderen Ortskrankenkassen", die Betriebs- und Innungskassen auf den Boden des neuen Rechtes treten. Alsdann können auch die Wahlen ausgeschrieben werden, was bei den neuen „Allgemeinen Ortskrankenkassen" durch einen Vertreter des Versicherungsamtes, sonst durch den Vorstand zu geschehen hat (§ 33 RVO). Bei den „Allgemeinen Ortskrankenkassen" wird die Wahl des Ausschusses (Generalversammlung) durch die zur Wahl berechtigten volljährigen Versicherten der betreffenden Kasse — auch die Neuversicherten sind wahlberechtigt — in kürzester Zeit stattzufinden haben, denn nach dem Wortlaut der oben zitierten Ministerialanweisung muß bis Mitte November der Vorstand bereits gewählt sein. Bei den Zugelassenen „besonderen Kassen" dürfen die Neuwahlen auf die Zeit nach dem 1. Januar verschoben werden, vorausgesetzt, daß schon nach der alten Kassensatzung die Generalversammlung aus gewählten Mitgliedern besteht, denn mit dem 1. Januar 1914 tritt das die Krankenversicherung behandelnde Zweite Buch der Reichsversicherungsordnung ganz in Geltung; dieses läßt aber nur einen von den Mitgliedern gewählten Ausschuß als Organ der Kassenverwaltung zu. Die jetzt bei den Krankenkassen erfolgenden Neuwahlen unterscheiden sich von den früheren dadurch,

1. Das Millionen Neuversicherter daran teilnehmen und
2. Daß sie auf Grund des Verhältnissystems stattfinden.

Daraus ergeben sich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die auf nationalem Boden stehen große Pflichten. Zunächst gilt es, Aufklärung ind ie Massen zu tragen, den Dienstboten, Heimarbeitern, land- u. forstwirtschaftlichen Arbeitern, die den allgemeinen Ortskrankenkassen zugewiesen sind, zu sagen, welche Rechte ihnen das neue Gesetz verleiht, daß aus Rechte aber auch Pflichten erwachsen, in welches Lager ihr christlich-nationaler Sinn sie weist usw. Dabei wird man möglichst die bestehenden Organisationen in den Dienst der Aufklärung stellen müssen: Arbeiter- und Arbeiterinnen-, Heimarbeiterorganisationen, Frauenbunde, Bauernvereine und dergleichen. Wo keine Organisationen bestehen, wird man suchen müssen, sie ins Leben zu rufen, auf keinen Fall darf gewartet werden, bis das Einsetzen der Sozialdemokratie eine Abwehrorganisation notwendig macht, weil dann meist das Terrain schon verloren ist.

Sodann muß die Auswahl der Kandidaten für den Ausschuß und den Vorstand mit der größten Sorgfalt, (vorerst mit einem kleineren Kreise, z. B. der Vereinsvorstände) vorbereitet werden, nicht nur bei den Versicherten, sondern auch bei den Arbeitgebern. Gerade die Arbeitgeber haben in diesem Punkte die Zügel etwas schleifen lassen, was zur Folge hatte, daß häufig rötlich angehauchte oder sozialpolitisch rückständige Vertreter in die Verwaltungskörperschaften der Krankenkassen geschickt worden sind.

Aber nicht nur wegen der großen Zahl der Neuversicherten, ist emsige Vorbereitung der Wahl notwendig, sondern auch deshalb, weil sie nach den Grundsätzen der Verhältniswahl erfolgt. Vielfach begegnet man der Ansicht, daß das Verhältniswahlsystem das Wahlgeschäft erleichtere und eine intensive Agitation nicht so notwendig mache. Das Gegenteil ist aber wahr: Wenn die Mandate nach der Zahl der von den einzelnen Gruppen aufgebrachten Stimmen zur Verteilung gelangen, so muß an allen Orten selbst der berühmte letzte Mann zur Wahl gebracht werden. Allen national gesinnten Arbeitgebern und Arbeitern ist es immer und immer wieder zu sagen, daß bei der Verhältniswahl jede Stimme, die nicht für unsere Listen abgegeben wird, den Gegner stärkt, daß jeder Wähler den Sozialdemokraten große Verwaltungsbefugnisse zuschanzt der aus irgend welchen Gründen der Wahl fernbleibt. Das gilt sowohl für die Bezirke, in denen die Sozialdemokraten jetzt herrschen, wie auch für Gegenden, die zur Zeit unter unbestrittener neutraler Verwaltung stehen. In den sozialdemokratischen Domänen muß demnächst das nationale Element auf Arbeitgeberseite kein Mandat sich entreißen lassen, während die Versicherten wenigstens ein Sechstel der Stimmen aufbringen müssen, um das Zünglein an der Wage bilden, insbesondere die viel beklagten sozialdemokratischen Mißbräuche verhindern zu können. In Bezirken, die bisher noch in infolge der Mehrheitswahl sozialdemokratischen Einfluß abgewehrt haben, muß man mit einem gegnerischen Einbruch rechnen und denselben durch eifrige Wahlarbeit abwehren.

Die gewaltige wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Krankenversicherung fordert gebieterisch das Interesse aller Kreise heraus, denen eine gesunde Entwicklung nicht nur der deutschen Sozialpolitik, sondern auch der gesamten Volkswirtschaft am Herzen liegt. Ernste Beachtung und Förderung von Wahl und Verwaltung in den Krankenkassen steht darum in erster Reihe unserer nationalen Aufgaben.

Deutschland.

Zusammenkunft des Kaisers mit dem österreichischen Thronfolger.

Kaiser Wilhelm beabsichtigt, wie ein hiesiges Blatt erfährt, im Herbste einer Einladung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand Folge zu leisten und ihn auf dessen Schloß in Eckartsau zu besuchen. Es sollen dann größere Jagden abgehalten werden. Ein Zusammentreffen zwischen dem Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand wird aber bereits vorher in Leipzig erfolgen, wohin der Thronfolger als Vertreter Kaiser Franz Josephs zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals entsandt werden wird.

Die Lösung der braunschweigischen Frage.

wird endgültig Anfang Oktober im Bundesrat erfolgen. Es wird eine der ersten Aufgaben des Bundesrats nach d. Sommerpause sein die braunschweigische Thronfolgefrage zu regeln. Es verlautet, daß schon in den nächsten Wochen eine vertrauliche Fühlungnahme zwischen Berlin und Braunschweig stattfinden wird, einen gemeinsamen preußisch-braunschweigischen Antrag im Bundesrat vorzubereiten. In eingeweihten Kreisen ist man der Ansicht, daß das junge Herzogspaar schon im November seinen Einzug in Braunschweig halten wird.

Rückgang der Mißhandlungen im Heere.

Während im Jahre 1896 noch 742 Offiziere und Unteroffiziere wegen Soldatenmißhandlungen bestraft worden sind, brauchten im Jahre 1912 nur noch 225 solcher Bestrafungen einzutreten. Ihre Zahl ist also auf ungefähr ein Drittel zurückgegangen; der verhältnismäßige Rückgang ist aber selbstverständlich noch größer, weil inzwischen die Zahl der Soldaten ganz erheblich gewachsen ist.

Geistlicher Rat Lender †.

* **Sasbach,** 29. Juli. Der Prälat Lender, der gegenwärtig älteste Reichstagsabgeordnete, der heute sein 60jähriges Priesterjubiläum feiert, ist heute nachmittag, wie bereits kurz gemeldet, um 2½ Uhr sanft entschlafen.

Mit Lender, der ein Alter von nahezu 83 Jahren erreicht hat, ist einer der wenigen noch tätigen Parlamentarier dahingegangen, die dem Reichstag seit seinem Bestehen angehörten. Von 1871 an vertrat der Verstorbene den 8. badischen Wahlkreis Bühl-Rastatt. Wegen seines versönlichen Wesens genoß der Verstorbene auch in liberalen Kreisen allgemeine Beliebtheit. Auf dem Gebiete der Selbstverwaltung hat sich Lender die größten Verdienste erworben. Seit Einführung der Kreisverfassung im Jahre 1865 in Lender Mitglied der

---

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

19 (Nachdruck verboten.)

„Besuch? . . . Sie täuschen sich, gnädige Frau!"

„In der Tat? Ich kam gestern abend von Rothenfurth gefahren und bemerkte, daß Frau Baronin mit einem Herrn auf dem Parkwege spazieren ging. Die bedeutende Entfernung ließ mich ihn natürlich nicht erkennen, doch schien er mir keiner unserer gemeinsamen Freude zu sein."

„Wahrscheinlich der Gärtner oder sonst einer der Bamten."

„Pardon, Baron — ich sagte ein Herr" . . . sie betonte diese Bezeichnung und fügte hinzu: „Indes habe ich mich doch wohl getäuscht, wie es scheint."

Wolfgang vernahm wohl diesen einlenkenden Nachsatz nicht mehr. Als scheue er vor etwas Unsichtbarem oder habe er unerwartet heftig die Sporen bekommen, stieg sein mächtiger Rappe fast senkrecht empor und hieb mit den Vorderhufen in die Luft. Das schöne Tier und sein wie aus Erz gegossen im Sattel sitzender Reiter präsentierten sich im fesselndsten, prachtvollsten Bilde — Roß und Mann die höchste Potenz der Kraft, und letzterer zugleich der selbstbewußten, sieghaften Gewandheit und Ruhe! In kühner Lancade schoß das Tier vorwärts, ein gewaltiger Schenkeldruck warf es im Sprunge auf den Hinterfüßen herum, und im Nu stand es, ein wenig zitternd, doch der starken Faust gehorchend, fest.

Frau v. Rohr hatte ihr enignes Pferd fest im Zügel gehalten. Weit vorgebeugt, mit wogender Brust und flammenden Blicken genoß sie den nervenerregenden Kampf zwischen Reiter und Roß wie ein Schauspiel. Ihre kleine Faust zuckte, als sei sie jeden Augenblick bereit, hilfreich einzugreifen. Eine Flamme schien in ihr emporzulodern.

Dann sprengte sie im Galopp dem Baron nach, der sie ruhig erwartete. Man hatte den Rand des Waldes erreicht, wo der Weg sich gabelte u. rechts nach Damlitz, links nach Lindenau führte.

„Wie haben Sie mich erschreckt, Baron" . . . Noch färbte ein tiefes Rot die Wangen der schönen Frau, die Flügel ihrer Nase vibrierten, ein leidenschaftlicher Ton, der unendlich deutlicher sprach als die banale Phrase, zitterte durch ihre tiefe, volle Stimme.

Wolfgang achtete nicht darauf. Den Hals seines Pferdes streichelnd, sagte er halblaut: „Pfeil ist sehr ungeberdig geworden. Mir ist als würde ich noch einmal Unglück mit ihm haben."

Warum er auf diese Weise dem düsteren Gedanken, der vorhin irrlichtartig in ihm aufgetaucht war Ausdruck verlieh — er wußte es selbst nicht. Er schreckte wie ein Belauschter zusammen, als Frau v. Rohr dicht an ihn herandrängend, erwiderte: „Und läge dann die Schuld allein an Pfeil?"

Ein kaum vernehmbarer Hauch, glitten die wenigen Worte von ihren urplötzlich erblaßten Lippen, und doch trafen sie ihn bis ins Herz. Sein sonst so festes Auge senkte sich unter ihrem Blick.

„Mein armer Freund!" . . . ein heißer, schwüler Ton, der ihn wie Gluthauch berührte! Zum ersten Male seit langen Jahren ergriff er die sich ihm entgegenstreckende Hand mit festem Druck und führte sie an seine Lippen. Dann murmelte er einen unverständlichen Gruß und ritt seines Weges, und je länger er ritt, desto heftiger trieb er sein Tier an, als könne er dadurch dem ihn verfolgenden Gedanken entfliehen. —

Staub und schweißbedeckt sprengte er im Galopp in den Hof und warf sich, kurz parierend, heftig aus dem Sattel, so daß es schien, als stürze er, und die Leute aus den Ställen, die ihn beobachtet, erschreckt herbeiliefen. Sie durch eine Handbewegung stumm abwehrend, ging er nach dem Schlosse. Im Korridor traf er auf Winkler, der ein Tablett mit Eßgerät in den Händen trug.

„Etwas vorgefallen, Alter?"

„Nicht daß ich wüßte, Herr Baron," gab der Diener zur Antwort. „Nur sind die gnädige Frau heut in der Wäschekammer gewesen und haben auch das Silberzeug nachgesehen und gestern die Schlüssel zu den blauen Zimmern gesucht!" Er schüttelte dabei als Zeichen seiner Verwunderung den greisen Kopf und blickte seinen Herrn an, als erwarte er von diesem eine Aufklärung.

„War gestern Besuch da?"

„Niemand, Herr Baron."

„Es ist gut, geh nur . . . ich komme sofort."

Als er bald darauf den zugleich als Speisezimmer dienenden kleinen Salon betrat, waren die beiden Damen bereits anwesend. Die gewöhnlichen Grüße wurden in hergebrachter Weise, vielleicht förmlicher, gezwungener als sonst, gewechselt. Wolfgang küßte seiner Gemahlin die Hand, und schüttelte Hellas Rechte — dann nahm er Platz und ebenso lautlos, als Winkler servierte, wurde gegessen. Selbst Hella, welche sonst die Unterhaltung stets in einigem Flusse hielt, schwieg. Wolfgang berührte kaum die Speisen. Unter den buschigen Brauen hervor blickte er verstohlen nach der ihm gegenübersitzenden Margarete, und diese schien ihn fast in gleicher Weise zu beobachten. Verlegen senkten sie beide die Augen, wenn sie sich begegneten, doch nur, um sie nach kurzer Pause noch schärfer forschend zu erheben. In den Händen der jungen Frau klirrten Messer und Gabel, der Baron fühlte sein Blut siedend heiß zu Kopf steigen, sein Herz im Sturmtakt schlagen. Er war kein niedriger Verdacht, der sich regte, wohl aber eine blinde mißtrauenslose Eifersucht, von der sich selten ein leidenschaftlich empfindender Mann befreien kann, die entsetzlich zornige Furcht, daß ein fremdes Element sich an das Teuerste seines Lebens heranwage, sich zwischen sie stelle, das Grauen vor einer drohenden und doch noch unverkennbaren, geheimnisvollen Gefahr, das jedes Selbstvertrauen [illegible] mut und entmutigend auf die gespannten [illegible] zittert . . . Er erhob sich vor Ende der Mahlzeit. Es wäre ihm unmöglich gewesen, auch nur eine Minute länger diesen Sturm in seinem Herzen unter äußerlicher Ruhe zu verbergen.

In seinem Arbeitszimmer nahm er seine Rechnungsbücher vor, doch die Zahlen tanzten vor seinen Augen. Ein wüstes Gedankengewirr durchtobte sein fieberndes Hirn. Er sah es mit den Augen der Eifersucht, fühlte es mit dem Instinkt der Liebe, daß ein fremder Einfluß auf Margarete stattgefunden hatte — sie war verändert in kaum 24 Stunden — in welcher Weise, wußte er freilich kaum zu sagen, noch weniger, wodurch — doch dieses Wodurch und Warum brannte wie glühendes Feuer in seinem Herzen, wenn er an Bertie von Rohrs Worte dachte.

Ein schüchteres Klopfen an seiner Tür das er überhörte, dann ein leiser Anruf: „Lieber Wolfgang . . . ."

Erschreckt schaute er empor und in Margaretens Antlitz, das sich mit einem leisen mit Verlegenheit gemischtem Lächeln über ihn neigte. Er empfand etwas wie Scham, als er in diese reinen, sanften, edelschönen Züge blickte, denen jeder häßliche Gedanke fern sein mußte und zugleich ein brennendes Verlangen, sie mit seinen heißen Küssen zu bedecken. Sie war ihm nie so schön erschienen, wie in diesem Augenblick. Ein zartes Rot schimmerte durch die leuchtend weiße Haut, die blauen Augen glänzten in einem sanften, feuchten Lichte. Sie war der verkörperte keusche Liebreiz.

„Verzeih, daß ich störe," fuhr sie fort, noch ehe er ein Wort fand, „daß ich eine Bitte an dich richte: Du bist Will leider nicht freundlich gesinnt, möchtest du ihm verzeihen um meinet, wenn nicht um seinetwillen? Er ist leidend, und bittet unser Gast sein zu dürfen — mein Jugendfreund und Bruder — und offen gestanden, ich sprach ihn bereits gestern, draußen am Park, wohin er Oella-gebeten zu kommen — doch wagte er nicht, unser Haus ohne deine Einwilligung zu betreten und harrt noch in Rothenfurth deines Bescheides." (F. f.)

Kreisversammlung Boden und seit 1906 Vorsitzender des Kreisausschusses. Als Bender vor drei Jahren seinen 80. Geburttag feierte, erschien bei ihm eine Abordnung der elf badischen Kreisverwaltungen, an der Spitze Oberbürgermeister Wilkens in Heidelberg, um dem Senior der badischen Selbstverwaltung eine künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse zu überreichen. Auch als Schulmann hat sich Lender hervorgetan, besonders durch die Gründung einer Erziehungsanstalt für Gymnasiasten und Realschüler, die gegenwärtig 600 Schüler zählt. Sowohl der verstorbene Großherzog Friedrich, als auch der jetzige Großherzog haben den Verstorbenen wiederholt durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

§ **München,** 29. Juli. Gelegentlich des Weilheimer Wahlkampfes hat es sich ereignet, daß dem Schongauer Zentrumsblatt liberale Flugblätter auf der Post beigelegt wurden. Die Oberpostdirektion Augsburg teilt diesbezüglich mit: „Durch die gepflogenen Erhebungen wurde festgestellt, daß die Ehefrau des Posthilfsstelleninhabers in Ried-Birkland die ihr zur Verteilung zugekommenen liberalen Flugblätter in die Schongauer Nachrichten eingelegt hat, damit sie von den Kindern, die sich gewöhnlich zur Zeitungsabholung bei der Posthilfsstelle einfinden, nicht verloren werden. Die Posthilfsstelle wurde über das Unzulässige des Verfahrens entsprechend belehrt." Wir hätten es gern gesehen, wenn die Oberpostdirektion gleichzeitig erklärt hätte, daß auch das Verteilen der Flugblätter vom Schalter aus während der Dienststunden unstatthaft ist. Der Fall hat übrigens ein Seitenstück, denn schon bei der Landtagswahl 1907 sind auf der Post in Tölz mehreren Zentrumsblätter Wahlaufrufe der Münchener Liberalen beigelegt worden. Der schuldige Beamte wurde damals gemaßregelt. Beide Fälle zeigen, in welch ungenierter Weise liberale Parteiangehörige amtliche Stellen für den Dienst ihrer Parteiagitation nutzbar zu machen wissen.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Kriegsminister bei dem Kaiser Franz Josef.

* **Bad Ischl,** 29. Juli. Der Kaiser hat heute vormittag den Kriegsminister von Krobatkin in Audienz empfangen.

Der Kampf in Böhmen.

* **Prag,** 29. Juli. Die böhmischen Landesausschußbeisitzer erschienen heute vormittag bei dem Statthalter Fürsten Thun und übergaben einen Protest gegen die die Landesordnung verletzende Einsetzung einer Landesverwaltungskommission.

Norwegen

* **Balestrand,** 29. Juli. König Haakon traf mit dem Minister des Aeußeren Irgens und dem Gefolge um 11½ Uhr abends hier ein und wurde mit großer Begeisterung begrüßt. Staatsminister Michelsen traf um 10 Uhr an Bord seiner Jacht hier ein. Das Wetter ist prachtvoll.

Frankreich.

Das Dreijahrsgesetz. ch

* **Paris,** 29. Juli. Die Armeekommission des Senats hat den Schlußbericht Doumers über das Dreijahrsgesetz angenommen.

Der Senat für eine Einkommensteuer.

* **Paris,** 29. Juli. Der Senat hat das gesamte Budget angenommen, ebenso mit 223 gegen 69 Stimmen einen Resolutionsentwurf, der den Entschluß bekräftigt, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf zu beraten, der die allgemeine progressive Einkommensteuer einführt.

Asien.

Der Aufstand in Mittel-China.

* **Peking,** 29. Juli. Die Besatzung der Kiangyinforts bei Nanking gingen zu den Nordtruppen über. Die Aufständischen an dem südlichen Teil der Tsinpubahn sind auf dem Rückzug nach Pukou begriffen.

Der neue Balkankrieg.

Am Vorabend der Verhandlungen.

* **Bukarest,** 30. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages fanden Besprechungen der Vertreter der Verbündeten untereinander, ferner zwischen den Ministerpräsidenten Weniselos und Majorescu und zwischen Majorescu und dem bulgarischen Minister Tontschew statt. Am Nachmittag wurde Tontschew vom König empfangen.

* **Bukarest,** 30. Juli. König Karol empfing gestern den türkischen Gesandten Safa Bei und den serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch in Audienz. Heute vormittag wird der König die Ministerpräsidenten Wukotitsch und Weniselos empfangen. Da das Blatt Universul den Sinn einer von Dr. Spaatkowitsch, Mitglied der serbischen Abordnung, gewährten Unterredung entstellt wiedergegeben hatte, haben die Bevollmächtigten beschlossen, zukünftig jede Unterredung zu verweigern.

Die Köln. Ztg. läßt sich aus Bukarest melden:

Bukarest, 29. Juli. Der heutige Tag als der Vorabend der Verhandlungen wurde mit Besuchen und Besprechungen ausgefüllt. Der bulgarische Vertreter Tontschew wurde auch vom König empfangen. Faßt man alles, was über die heutigen Vorgänge verlautet, zusammen, so erhält man den Eindruck, daß es bei den Verhandlungen nicht an gutem Willen fehlen wird und daß in zehn Tagen vielleicht wirklich alles beendet ist. Schwierigkeiten wird vielleicht die Frage der Waffenruhe machen, die von den bulgarischen Vertretern aufgeworfen werden wird. Es verlautet, daß die Ansicht der rumänischen Regierung der bulgarischen Auffassung günstig ist, wonach nicht gleichzeitig verhandelt und gefochten werden könne, während die Griechen und Serben einen schroffern Standpunkt einnehmen. Aeußerungen, die heute von serbischer Seite getan wurden und die griechischen Forderungen betreffen, sind nicht sehr ernst zu nehmen. Die Folge davon war, daß die Vertreter der Staaten beschlossen, den Vertretern von Zeitungen keine Unterredungen mehr zu bewilligen. Ueber den Umfang der Forderungen der Verbündeten ist noch nichts Genaues bekannt, außer daß die Griechen auf dem Besitz Kwallas bestehen. Hierfür sind anscheinend die Interessen der Tabak ausführenden Häuser maßgebend gewesen.

Vor Beginn der Friedenskonferenz.

Jetzt sind endlich sämtliche Vertreter der kriegführenden Balkankönigreiche in Bukarest eingetroffen, nachdem auch der griechische Ministerpräsident glücklich dort angelangt ist, dem sich auf seiner Reise alle möglichen Hindernisse, wie Zugentgleisung und Ueberschwemmung, entgegengestellt hatten. Für Mittwoch ist die erste Sitzung der Friedenskonferenz geplant. Heute tauschte man die üblichen Höflichkeitsvisiten aus. Wenn nicht alles trügt, wird es schon in den ersten Sitzungen zu schweren Zusammenstößen kommen. Denn ganz abgesehen von den allgemeinen Friedensfragen wird es in Serbien und in dem ihm die Stange haltenden Griechenland sehr übel vermerkt werden, daß Bulgarien heute Rumänien ersucht hat, die Donaustadt Widin zu besetzen, die, wie wir meldeten, von den serbischen Truppen völlig umzingelt ist, so daß bei dem ungenügenden Zustande ihrer Befestigungswerke die Einnahme durch die Serben unmittelbar bevorsteht. Serbien und Griechenland werden indessen nicht nur sehr verstimmt gegen Bulgarien sein, sondern es noch mehr Rumänien verargen, wenn es den bulgarischen Wunsch erfüllt. Es würde ja geradezu eine offene Parteinahme Rumäniens für Bulgarien sein, die wir sehr begrüßen würden. Denn je mehr von bulgarischem Territorium Serbien und Griechenland besetzt haben, um so höher werden sie ihre Forderungen schrauben, und um so schwerer wird es sein, dieselben zurückzuschrauben, da sie sich auf die Macht der vollendeten Tatsachen stützen können Die einzige Rettung für Bulgarien würde ein sofort in Kraft tretendes Schutz und Trutzbündnis mit Rumänien sein.

Ueber die Bewegungen der türkischen Truppen in Thrazien sind keine neuen Nachrichten eingelaufen. Die Mächte haben in Konstantinopel noch immer nicht interveniert. ch

* **Bukarest,** 29. Juli. Die bulgarische Regierung ersuchte Rumänien, Widin zu besetzen, um die Bevölkerung gegenüber eventuellen Racheakten der serbischen Truppen zu schützen. Infolge des Ansuchens fand zwischen den Ministerpräsidenten Majorescu und Pasiisch eine Besprechung statt. Die diesbezüglichen Verhandlungen dauern fort.

WB. Die Kolpingsfeier und die Sozialdemokratie.

Die großartige Kolpingsfeier die in Köln anläßlich des Gedächtnisses der 100. Wiederkehr des Geburtstages Kolpings in voriger Woche stattfand, kann das sozialdemokratische Blatt des hiesigen Wahlkreises nicht in Ruhe lassen. In einem in Nr. 178 erschienenen Artikel „Große Worte in kleinen Dingen" hält das Bochumer Volksblatt eine Betrachtung über die Kolpingsfeier in Köln und über die Gesellenvereine im allgemeinen. Der Artikelschreiber zollt m ersten Teil seines Artikels den Gesellenvereinen hinsichtlich der Organisation Anerkennung und hebt insbesondere die Bedeutung der Hospizen hervor. Das Ziel und Streben Kolpings findet auch seine Billigung, sein Werk sei auch heute unveränderlich geblieben, aber mit dem Unterschiede, „daß die Mitglieder des Gesellenvereins, woran Kolping noch nicht dachte, im Laufe der Zeit immer mehr ins politische Getriebe und immer enger an die Seite des Zentrums getrieben wurden." (!) Die letzte Behauptung wird der Verfasser doch wohl nicht beweisen können, denn in den Gesellenvereinen wird keine Politik getrieben.

Daß die Gesellenvereine auch zur Bekämpfung des Umsturzes dienen, paßt dem Artikelschreiber natürlich nicht. Er ärgert sich, daß dieses in allen „Variationen" bei der Kolpingsfeier in Köln gesagt worden sei. Er ruft aber in seinem Schmerz aus: Ach ja, wenns Wortetäten. Und führt dann fort:

„Den ersten Gesellenverein gründete Kolping im Jahre 1847 in Elberfeld — und diese Stadt ist von jeher eine Hochburg der Sozialdemokratie im Westen. Von 1849 bis 1865 weilte Kolping in Köln, und von hier entfaltete er eine überaus rege Tätigkeit für sein Werk. Köln hat die zahlreichste Ortsgruppe des Gesellenvereins, das größte und prächtigste Hospiz; Köln ist heute noch der Sitz des Generalpräsidiums — und doch ist Köln im Reichstag durch einen „Umstürzler" vertreten. Und unter den größeren Städten, die zu dem Festzug der Kölner Jubelfeier Abordnungen mit Fahnen entsandt hatten, sind die meisten, was das Reichstagsmandat betrifft, in den Händen der Sozialdemokratie."

Soll das ein Beweis sein, daß die Gesellenvereine gegend ie Umsturzbewegungen nichts ausrichten können? Zunächst sind die meisten Mitglieder des Gesellenvereins noch nicht wohlberechtigt. Wer ist ferner daran schuld, daß Köln, welches „der Sitz des Generalpräsidiums ist, das größte und prächtigste Hospiz besitzt," heute in den Händen der Sozialdemokraten ist? Mit wessen Hilfe hat denn die Sozialdemokratie dort gesiegt? Das weiß der Artikelschreiber ganz genau. Mit solchen Mätzchen soll man doch nicht kommen. Nach diesen „Beweis", daß die Gesellenvereine kein Bollwerk gegen den Umsturz sind, heißt es am Schlusse:

„Nein, es nichts mit dem Gesellenverein als Bollwerk gegen den Umsturz. Bebel hat als wandernder Handwerksgeselle viel im Gesellenverein verkehrt, und er ist doch der Führer der deutschen Sozialdemokratie geworden. Mancher hat als junger Mann von der Frucht am Baume Vater Kolpings gegessen, das „Gegengift" hat nicht gewirkt, er sitzt heute in unseren Reihen, und hat er auch keine Ursache, den Gesellenverein zu lästern, so freut er sich doch, daß er ihm entronnen ist und den Weg zu besseren und höheren Zielen gefunden hat."

Gewiß kommt es auch vor, daß Mitglieder des Gesellenvereins auf andere Bahn geraten wenn sie in gewisse Händen geraten, das läßt sich nicht hindern, aber es ist doch eine verschwindend kleine Zahl. Ob dieselben dann aber den „Weg zu bessern und höheren Zielen gefunden haben," das möge dahin gestellt sein bleiben.

Luftfahrt.

* **Remscheid,** 30. Juli. Heute kurz vor 7 Uhr erschien unerwartet ein Zeppelinluftschiff, anscheinend das Militärluftschiff Z 2, über Remscheid in sehr geringer Höhe. In langsamer prächtiger Fahrt flog es durch die klare Morgenluft. Ueber dem Gelände der bergischen Stahlindustrie, die mit ihren Dampfsirenen den Luftkreuzer begrüßte, wurden verschiedene wohlgelungene Manöver ausgeführt. Etwa 50 Minuten blieb das Luftschiff über unserer Stadt. Dann flog es in der Richtung nach Solingen weiter.

Ein neues Marineluftschiff.

* **Berlin,** 29. Juli. Die deutsche Marine wird ungefähr Ende August ein neues Zeppelinluftschiff übernehmen, das in verschiedener Hinsicht bemerkenswerte Abweichungen vom bisherigen Typ aufweist. Das neue Luftschiff besitzt einen erheblich größeren Durchmesser und damit eine größere Fassungskraft für Gas, etwa 27 000 Kubikmeter, ferner eine viel größere Motorenstärke. Eine wesentliche Neuerung ist ferner, daß der L 2 nicht wie die bisherigen Luftschiffe 2, sondern 3 Gondeln besitzt. Bisher waren in der hinteren Gondel nur Maschinen, in der vorderen nebst Maschinen auch der Führerstand untergebracht. Bei dieser Anordnung hat sich der Lärm des Motors im Führerstand so stark bemerkbar gemacht, daß die Nevigation zu leiden drohte. Dem ist nunmehr dadurch abgeholfen, daß man den Führerstand von dem vorderen Maschinenraum getrennt und in der vordersten Gondel für sich allein untergebracht hat. Natürlich kann sich der L 2 mit seinem größeren Gasinhalt und seinen stärkeren Motoren erheblich länger in der Luft halten und sicherer gegen starken Wind arbeiten.

Das deutsch-französische Abkommen.

Der Notenwechsel über die Regelung des Luftverkehrs ist nunmehr ausführlich in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlicht.

Gerichtssaal.

? **Düsseldorf,** 29. Juli. Vor der Strafkammer hatte sich heute ein Kassenführer des lokalorganisierten sozialdemokratischen Bauarbeiterverbandes wegen erheblicher Unterschlgungen zu verantworten. Der Angeklagte war geständig, 1500 *M* unterschlagen zu haben, doch wurde von den Mitgliedern des Verbandes die veruntreute Summe auf 5000 *M* geschätzt. Der ungetreue Beamte suchte seine Handlungsweise vor Gericht mit Not zu entschuldigen, doch wurde ihm nachgewiesen, daß er größere Summen verspielt hatte. Es wurde gegen ihn eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten festgesetzt.

Kirchliches.

Der erste Tertiarenkongreß in Norddeutschland in Köln

findet, in den Tagen vom 11. bis 18. August d. J. statt. Aus allen Gauen Deutschlands und aus dem Auslande so u. a. aus Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Frankreich, England, Belgien, Holland, Brasilien usw. haben sich Teilnehmer angemeldet. Die Gesamtzahl der von auswärts angemeldeten Teilnehmer beträgt heute schon etwa 4000. An den gesamten Episkopat Deutschlands sind Einladungen zur Teilnahme an dem Kongreß ergangen; ebenso ist der gesamte Klerus der Stadt Köln eingeladen worden. Sein Erscheinen hat u.a. zugesagt Erzbischof Schuler von Nazianz.

Die Tagung wird mit einer Direktorenkonferenz eröffnet. die am Montag, den 11. August cr., nachmitatgs 2,30 Uhr, im Weißen Saal der Bürgergesellschaft abgehalten wird. In dieser Konferenz werden sprechen Dekan und Pfarrer Dr. Euchberger (Wirges im Westerwald) über Hierarchie und dritter Orden in den letzten 30 Jahren, P. Laurentius Schmidhuber O. Cap. (Laufen in Oberbayern) über die Eingliederung des dritten Ordens in Pfarrei und kirchliches Vereinswesen, und P. Raphael Hüfner O. F. M. (Marienthal im Rheingau) über Propaganda für den dritten Orden. An demselben Tage findet abends im Prunksaal der Bürgergesellschaft eine große Eröffnungsfeier statt, in der Oberbürgermeister Dr. Antoni (Fulda) die Festrede über St. Franziskus, ein Vorbild im Glaubensmut und im Liebeseifer halten wird. Am Dienstag, 12. August, morgens um 6,30 Uhr, zelebriert Erzbischof Dr. Felix von Hartmann, der auch das Protektorat über diesen ersten Tertiarenkongreß übernommen hat, in der Pfarrkirche St. Mariä-Himmelfahrt ein feierliches Pontifikalamt. Die Verhandlungen des Dienstags beginnen vormittags um 11,30 Uhr mit einer öffentlichen Versammlung, für die folgende Referate vorgesehen sind: P. Remigius Schulte O. F. M. (Fulda) über Moderner Weltsinn und dritter Orden; Paul Kaleve, Subregens des Fürstbischöflichen Alumnats in Breslau, über Christliches Tugendideal und dritter Orden und P. Cherubin Kunert, O. F. M. (Breslau) über Serephische Caritas.

In der nachmittags um 2,30 Uhr stattfindenden Versammlung werden sprechen: P. Markus O. Cap. (Krefeld) über Innere Verfassung des dritten Ordens; Pfarrer J. H. Jacobs (an St. Peter in Essen-Ruhr) über des dritten Ordens Lebenseinheit mit dem ersten Orden und P. Erasmus Baumeister O. F. M. (Essen-Ruhr) über das Idealbild einer Gemeinde des dritten Ordens. Abends wird die Aufführung des großen, von P. Hartmann von An der Lan-Hochbrunn O. F. M. (München) komponierten Oratoriums St. Franziskus vor sich gehen.

Am Donnerstag, 13. August, dem letzten Kongreßtag, finden morgens in den Pfarrkirchen Herz-Jesu, Maria-Himmelfahrt, St. Aposteln und in Ehrenfeld und Nippes h. Messen mit Sakramentspredigt und Generalkommunion statt. Daran schließt sich um 8,30 Uhr im Prunksaale der Bürgergesellschaft die Schlußfeier, an der auch Erzbischof Dr. Felix von Hartmann teilnehmen und eine Ansprache halten wird. Um 10,30 Uhr erfolgt eine große Wallfahrt zur Apollinariskirche nach Remagen. Mehr als ein halbes Dutzend Sonderzüge bringen die Teilnehmer am Kongreß nach Remagen, von wo diese abends auf einer Flotille von etwa sechs Dampfern nach Köln zurückkehren werden.

Provinzielles.

* **Gladbeck,** 29. Juli. Gestern abend 10 Uhr wurde der Bergmann Krause von mehreren Burschen, die von der Generalmusterung kamen und angetrunken waren, angefallen und vor den Augen seines Kindes niedergeschlagen und durch Messerstiche in Hals und Brust getötet. Der Unglückliche Mann, der mit einer Führe Heu vom Felde kam, hatte sich nur geweigert, „einen auszugeben." 5 der Täter wurden noch in derselben Nacht verhaftet.

* **Bochum,** 30. Juli. Die westfälischen Buchbinderinnungen haben hier unter dem Vorsitze des Obermeisters Lembke-Siegen ihren Verbandstag abgehalten. Nach den üblichen Begrüßungen wurde der Jahresbericht erstattet, der eine gute Entwicklung des Verbandes erkennen läßt. Dem Reichstag war unter dem 12 November des vorigen Jahres eine Eingabe unterbreitet worden, in der die Aufhebung des § 100q der Reichsgewerbeordnung gefordert wurde. Die beteiligten Handwerker wünschen, daß den Zwangsinnungen gestattet werde, Mindestpreise für die gleichbleibenden Arbeiten festzusetzen. Die Eingabe ist seinerzeit dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen worden. Der Bericht hebt weiter hervor, daß man bei Eingaben an die Behörden vielfach ein erfreuliches Entgegenkommen gefunden habe. Der Syndikus Höfling-Bochum hielt einen Vortrag über die Bedeutung und die Aufgaben der Innungen. Eine längere Erörterung entspann sich über den Antrag auf Festsetzung eines einheitlichen Preistarifs für Westfalen. Der Vorstand wurde beauftragt, einen solchen Tarif auszuarbeiten, und zwar auf der Grundlage des vom Verbande deutscher Buchbinder-Innungen vor drei Jahren in Würzburg festgestellten Tarifs. Zum Zwecke einer bessern Werbetätigkeit wurde die Einteilung des Verbandsgebiets in bessere Organisations- und Agitationsbezirke beschlossen. Der Vertreter des rheinischen Verbandes, Adam-Düsseldorf, trat für ein Zusammengehen mit dem westfälischen Verbande ein, wobei er besonders auf die ziemlich gleichartigen Interessen des Gewerbes in den beiden Provinzen hinwies. Ein Antrag, die Lehrzeit im Buchbindergewerbe auf 3½ Jahre zu erhöhen, wurde dem Verbandsvorstande überwiesen. Bei dem Kgl. Konsistorium in Münster will man um eine Erhöhung des Rabattsatzes auf den Gesangbuchdruck vorstellig werden. Bei der katholischen Kirchenbehörde sind Schritte in derselben Richtung schon getan worden. In Sachen der Aufhebung des § 100q der Reichsgewerbeordnung soll eine neue Eingabe an den Reichstag gemacht werden. Bei der nachfolgenden Vorstandswahl wurde der gesamte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Der nächstjährige Verbandstag soll in Buer abgehalten werden.

* **Paderborn,** 27. Juli. Die Hauptversammlung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens findet in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Kunstausstellung in Paderborn statt. Prof. Richter-Paderborn wird einen Vortrag halten über: Das Paderborner Land vor hundert Jahren." Die Konservativen des Museums Prof. Dr. Fuchs und Regierungs- und Forstrat Hüffer werden eine Führung durch die Kunsthalle übernehmen und am Abend wird Prof. Dr. Fuchs einen Vortrag im großen Saale des Bürgervereins halten über „Aus Paderborns Kunstschätzen."

* **Honnef** (Rhein), 29. Juli. Gestern abend fuhr ein mit drei Personen besetztes Segelboot am toten Rheinarm bei Grafenwerth über eine infolge des Hochwassers überschwemmte Krippe. Hierbei schlug das Boot um und alle Insassen fielen ins Wasser. Während der Führer, ein Landwirt aus Niederdollendorf, und ein zwölfjähriger Schüler sich an das Ufer retteten, ertrank eine zurzeit in Niederdollendorf zur Kur weilende 24 Jahre alte Dame aus Dortmund.

* **M.-Gladbach,** 29. Juli. Nach etwas über Monatsfrist hat die Mordtat in der Kaplanei zu M.-Gladbach-Lürrip nun insofern ihre Aufklärung gefunden, als die Mörder verhaftet werden konnten. Es handelt sich um den Schriftsetzer Völker aus M.-Gladbach und den Metzgergesellen Hahn aus dem Siegkreise. Völker wurde in München, Hahn in Köln verhaftet.

* **Köln,** 29. Juli. In einer hiesigen Versammlung ehemaliger Fremdenlegionäre wurde von früheren Legionären ernergisch vor dem Eintritt in die Fremdenlegion gewarnt. Es gäbe zwar keine bezahlten Bewerber, wohl aber ehemalige Legionäre, die sich namentlich in Luxemburg an zureisende junge Leute heranmachen, sie ausplündern und alsdann zum Eintritt in die Fremdenlegion zu bewegen suchen. Verschiedene Redner schilderten die einzelnen Strafarten in der Fremdenlegion, worauf beschlossen wurde Warnungsrufe an die Eltern und heranwachsende Jugend zu erlassen und eine große öffentliche Versammlung einzuberufen, in der Maßnahmen gegen den Eintritt in die Fremdenlegion besprochen werden sollen.

Aus al

— **Berlin,** 29. Juli. Räumen der Norddeutsfeuer aus, das sämtlich in Flammen setzte. Die burger Feuerwehren trzügen auf der Brandstel die Nebengebäude zu rdurch einen herüberflieiner Kameraden verleBalzer stürzte von einerlitt sehr schwere Branhatte zahlreiche Zuschauholt die polizeilichen Schließlich wurde eine Hilfe gerufen, um die Cten. Der Schaden ist be

— **Frankfurt,** 30. Jul nickel wurde heute morgefängnis hingerichtet. Schliewenz und Kerchsteslichem Zuchthaus begnad

— **Hanau,** 30. Juli. in Unterfranken ereign Ehedrama. Der 31jährig handelte seine Frau, wete, daß er betrunken nMann sich ins Bett gelFrau mit einem Beil. zu ihrer Mutter, wo sie

— **Gradno,** 29. Juli. den Niemen mit einem Frauen befanden, kippte Mitfahrenden ertranken. Grodno den Markt bes

— **Posen,** 30. Juli. Netze wurde die Leiche der Netze gezogen. Die Herzgegend auf. Da all Raubmord angenommen

— **Offenbach,** 30. Jul von 100 000 *M* wurde dsigen Filiale der Kohlennes, der Kaufmann Hill

— **Rönne** (Bornhohm Donnenweg aus Berlin hotel Sandkaas in Alling konnten nur mit größte Das Unglück ereignete Strömung. Die Leiche igen.

— **Wien,** 29. Juli. Imeinde Lovaete hat sich wochenlangen Regens ein setzt, an dessen Fuße Lohäuser sind eingestürzt, Erde verschwunden, 150 zen. Da die Häuser so sich die Menschen nicht reDaß die Meisten umgekom

— **Ofenpest,** 30. Juli. gestern der Tagelöhner Erscheinungen. Es wurde Schwämme die Ursache d Gegen abend betrug die 20. Auch im Nachbarorte Familie nach dem Genuß krankt. Ein Maschinist, den Söhne sind bereits gmorton haben drei Familnossen und sind erkrankt. gestorben, 12 sollen noch i

Aus Stadt

:: **Die Herbstferien** a Stadt Bocholt beginnen gleichzeitig mit denen des ses Jahr ist der Beginn August festgesetzt.

„" **Unglücksfälle.** Ein fall ereignete sich gestern rei Mosters Stockhorst Jahre alte Weber Anton linken Hand in die Tran Mittel- und Ringfinger Ebenso wurde der Zeigefi schaft gezogen. Dem Be seiner linken Hand durch mehr arbeitsfähig sein w Notverband angelegt, wor hospital zugeführt wurde. bei einer Kesselreinigung ins rechte Auge, das sich d ärztliche Hilfe in Anspru mußte.

„" **Schnell tritt der To** in der Viktoriastraße wo abends vergnügt und leg Nachts bekam sie einen hef halb der sofort herbeigerurung zum Krankenhause Krankenhause angekommen ein Weber, welcher auswAbend plötzlich nach Hause

() **Aus dem Reichsanze** dem pensionierten Eisenbarich Pillmann zu Haltern pensionierten Eisenbahnwe Bennemann zu Boch zu Haltern das Allgemein

(:) **Der Handwerkerstan** Tag für das Handwerk ist diesem Tage tritt der sog. weis in Kraft, d. h. die An ist von diesem Tage ab nugung der Meisterprüfung z Oktober d. J. wird von der behörde das Recht zur An nur solchen Handwerkern Oktober 1905 mindestens 29 die Gesellenprüfung bestan

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 29. Juli. Heute abend brach in den Räumen der Nordbeutschen Eisenwerke ein Großfeuer aus, das sämtliche Speicher der Gesellschaft in Flammen setzte. Die Berliner und Charlottenburger Feuerwehren trafen mit zahlreichen Löschzügen auf der Brandstelle ein, doch gelang es nur, die Nebengebäude zu retten. Ein Knabe wurde durch einen herüberfliegenden Balken getötet, 2 seiner Kameraden verletzt. Der Feuerwehrmann Balzer stürzte von einem Gerüst in die Glut und erlitt sehr schwere Brandwunden. Der Feuerschein hatte zahlreiche Zuschauer herbeigelockt die wiederholt die polizeilichen Absperrungen durchbrachen. Schließlich wurde eine Kompagnie Artillerie zu Hilfe gerufen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Schaden ist bedeutend.

— **Frankfurt,** 30. Juli. Der Raubmörder Sternickel wurde heute morgen im hiesigen Gerichtsgefängnis hingerichtet. Die beiden Mordgesellen Schliewenz und Kerchsten wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

— **Hanau,** 30. Juli. In dem Städtchen Lohr in Unterfranken ereignete sich ein furchtbares Ehedrama. Der 31jährige Glasarbeiter Mnsac mißhandelte seine Frau, weil sie ihm Vorwürfe machte, daß er betrunken nach Hause kam. Als der Mann sich ins Bett gelegt hatte erschlug ihn die Frau mit einem Beil. Nach der Tat flüchtete sie zu ihrer Mutter, wo sie verhaftet wurde.

— **Gradno,** 29. Juli. Bei der Ueberfahrt über den Niemen mit einem Floß, auf dem sich 28 Marktfrauen befanden, kippte das Fahrzeug um. Alle Mitfahrenden ertranken. Die Frauen wollten in Grodno den Markt besuchen.

— **Posen,** 30. Juli. Bei Biedewerder an der Netze wurde die Leiche des Försters Schröder aus der Netze gezogen. Die Leiche wies Stiche in der Herzgegend auf. Da alle Wertsachen fehlen, wird Raubmord angenommen.

— **Offenbach,** 30. Juli. Wegen Unterschlagung von 100 000 ℳ wurde der Geschäftsführer der hiesigen Filiale der Kohlengroßhandlung von Stinnes, der Kaufmann Hiller, verhaftet.

— **Rönne** (Bornholm), 29. Juli. Der Student Donnenweg aus Berlin ertrank heute beim Badehotel Sandkaas in Allinge. Vier andere Badegäste konnten nur mit größter Mühe gerettet werden. Das Unglück ereignete sich infolge der starken Strömung. Die Leiche ist bisher noch nicht geborgen.

— **Wien,** 29. Juli. In der siebenbürgischen Gemeinde Lovaete hat sich wahrscheinlich infolge des wochenlangen Regens ein Berg in Bewegung gesetzt, an dessen Fuße Lovoete liegt. Mehr als 30 Häuser sind eingestürzt, 25 Häuser sind von der Erde verschwunden, 150 Häuser drohen einzustürzen. Da die Häuser so schnell verschwanden, daß sich die Menschen nicht retten konnten, glaubt man, daß die Meisten umgekommen sind.

— **Ofenpest,** 30. Juli. In Nagykanisa erkrankte gestern der Tagelöhner Toth unter verdächtigen Erscheinungen. Es wurde festgestellt, daß giftige Schwämme die Ursache der Erkrankungen waren. Gegen abend betrug die Zahl der Kranken bereits 20. Auch im Nachbarorte Miscolc ist eine ganze Familie nach dem Genuß von giftigen Pilzen erkrankt. Ein Maschinist, seine Frau und seine beiden Söhne sind bereits gestorben. In Felsoesentmorton haben drei Familien giftige Schwämme genossen und sind erkrankt. Bisher sind 13 Personen gestorben, 12 sollen noch im Sterben liegen.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 31. Juli.

:: **Die Herbstferien** an den Volksschulen der Stadt Bocholt beginnen von jetzt ab alljährlich gleichzeitig mit denen des Gymnasiums. Für dieses Jahr ist der Beginn der Ferien auf den 6. August festgesetzt.

„" **Unglücksfälle.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der Weberei Mosters Stockhorst und Co. Der etwa 40 Jahre alte Weber Anton te Uhle geriet mit der linken Hand in die Transmission, wobei ihm der Mittel- und Ringfinger glatt abgerissen wurde. Ebenso wurde der Zeigefinger stark in Mitleidenschaft gezogen. Dem Bedauernswerten der mit seiner linken Hand durch den Vorgang wohl kaum mehr arbeitsfähig sein wird, wurde sofort ein Notverband angelegt, worauf er dem St. Agneshospital zugeführt wurde. — Einem Arbeiter fiel bei einer Kesselreinigung ein Stückchen Kesselstein ins rechte Auge, das sich dermaßen entzündete, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

„" **Schnell tritt der Tod den Menschen an.** Eine in der Viktoriastraße wohnende Frau war noch abends vergnügt und legte sich gesund zu Bett. Nachts bekam sie einen heftigen Hustenanfall, weshalb der sofort herbeigerufene Arzt die Ueberführung zum Krankenhause anordnete. Eben im Krankenhause angekommen, starb sie. Der Mann, ein Weber, welcher auswärts arbeitete, war am Abend plötzlich nach Hause zurückgekehrt.

() **Aus dem Reichsanzeiger.** Verliehen wurde dem pensionierten Eisenbahnrangiermeister Heinrich Pillmann zu Haltern im Kreise Koesfeld, dem pensionierten Eisenbahnweichensteller 1. Klasse W. Bennemann zu Bocholt, Franz Branmbrink zu Haltern das Allgemeine Ehrenzeichen.

(:) **Der Handwerkerstand.** Ein bedeutungsvoller Tag für das Handwerk ist der 1. Oktober 1913. An diesem Tage tritt der sog. kleine Befähigungsnachweis in Kraft, d. h. die Anleitung von Lehrlingen ist von diesem Tage ab nur noch durch die Ablegung der Meisterprüfung zu erlangen. Bis zum 1. Oktober d. J. wird von der unteren Verwaltungsbehörde das Recht zur Anleitung von Lehrlingen nur solchen Handwerkern verliehen, welche am 1. Oktober 1905 mindestens 29 Jahre alt waren, und die Gesellenprüfung bestanden haben, oder am 1. April 1901 mindestens 17 Jahre alt waren, und 2 Jahre ihr Handwerk erlernt haben, diese brauchen keine Gesellenprüfung abgelegt haben. Außerdem wird das Recht zur Anleitung von Lehrlingen auch noch solchen Handwerkern erteilt, welche am 1. Oktober 1908 ihr Gewerbe 5 Jahre selbständig betrieben haben. Bis zum 1. Oktober 1913 können noch Personen zur Meisterprüfung zugelassen werden, die keine ordnungsmäßige Lehrzeit durchgemacht und die Gesellenprüfung nicht abgelegt haben. Nach dem 1. Oktober werden nur noch solche Personen zur Meisterprüfung zugelassen, welche eine dreijährige Dienstzeit durchgemacht und die Gesellenprüfung bestanden haben. Weibliche Handwerker sind dem Handwerkergesetze unterstellt. In Zukunft müssen Putzmacherinnen, Damenschneiderinnen und Friseusen, wenn sie Lehrlinge anleiten wollen, die vorgeschriebene Lehrzeit durchgemacht, die Gesellenprüfung und die Meisterprüfung bestanden haben. Imi Sinne des Gesetzes gelten jedoch nicht als Lehrlinge solche jungen Mädchen, welche die Schneiderei nur für den Hausgebrauch erlernen und deren Lehrzeit 6 Monate nicht übersteigt. Schneiderinnen, welche derartige Mädchen anleiten, gebrauchen hierzu keinen Befähigungsnachweis, resp. Meistertitel. — Die bei diesen gelernten Mädchen können aber wieder solche Mädchen anleiten, welche nur für den Hausgebrauch 6 Monate lernen.

:?: **Kraftkorn.** Ein neuer Industriezweig wird in Bocholt seit einigen Wochen gepflegt, was dem wirtschaftlichen Leben der Stadt sicher förderlich ist. Bekanntlich hat die Verwendung von Kornkaffe eine riesige Verbreitung genommen. Man braucht nur den Anzeigenteil der Zeitungen durchzulesen, überall stößt man auf Anpreisungen dieses neuesten Ersatzmittels für Bohnenkaffe. Darum ist es mit Freuden zu begrüßen, daß eine Bocholter Firma (H. Imping, Nobelstraße) sich auf die Herstellung eines kandierten Kornkaffees geworfen hat. Ueber die Vorgänge dieses Kaffees für Nervöse, Herzkranke und sonstige Leiden gegenüber dem Bohnenkaffee brauchen wir nicht hinzuweisen. Das ist von ärztlicher Seite oft genug erklärt worden. Wir wünschen dem neuen Unternehmen viel Glück und hoffen, daß „Kraftkorn" in ebensoviele Familien Eingang finde, wie die bekannten „Imping'schen Cichorien". Erwähnt sei noch, daß die gefälligen Packungen demnächst auch von einer Bocholter Firma hergestellt werden.

:: **Vermehrung der Postanstalten und Briefbestellungen auf dem Lande.** Den Wünschen, die sich auf eine Vermehrung der Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen auf dem Lande beziehen, kommt die Postverwaltung nach Möglichkeit dauernd entgegen, und als ein Beweis dafür, daß das Netz der Anstalten wiederum eine weitere Vermehrung erfährt, kann die Tatsache gelten, daß die Zahl der Anstalten, die in diesem Etatsjahre eingerichtet werden sollen, sich auf etwa 800 belaufen wird. Weiter sind Klagen laut geworden, die sich auf die ungenügende Briefbestellung während des Tages als zu gering für die postalischen Bedürfnisse erachtet. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung ist aber durchaus bemüht, allen Uebelständen, die auf diesem Gebiete hervortreten, abzuhelfen, was aus einer Verfügung hervorgeht, die den Oberpostdirektionen zugegangen ist. Sie lautet: „Nach zahlreichen hier eingegangenen Beschwerden gewinnt es den Anschein, als ob einzelne Oberpostdirektionen bei Ausführung vom 13. Juni 1909, wonach ein Bedürfnis zur Beibehaltung der vorhandenen Nachprüfung zu unterziehen war, nicht immer mit der nötigen Unterscheidung und Mäßigung vorgegangen sind. Insbesondere ist aufgefallen, daß die Einschränkungen in der Zahl der täglichen Bestellungen vielfach lediglich von der Einwohnerzahl der zu bestellenden Ortschaften abhängig gemacht worden sind ,ohne daß die Zahl der abzutragenden Sendungen die nötige Berücksichtigung gefunden hat. Durch die Aufhebung von seit vielen Jahren bestehenden zweiten Werktagsbestellungen ist in weite Kreise der Landbevölkerung große Beunruhigung hineingetragen worden die zu höchst unerwünschten Erörterungen geführt hat. Dem Oberpostdirektionen wird deshalb zur Pflicht gemacht, bei der Aufhebung von Landbestellungen usw. mit Vorsicht zu verfahren, und unter Umständen vorher die beabsichtigte Beschränkung mit maßgebenden Interessen zu erörtern".

* * *

Zu dem nunmehr beendeten Konflikt in der Textilindustrie erhalten wir folgende Zuschrift:

An die verehrl. Fabrikantenvereinigung, hier.

Dem Vernehmen nach ist Anstoß daran genommen worden, daß mein Brief an den Textilarbeiterverband vom 27. d. M. der Fabrikantenvereinigung nicht mitgeteilt worden ist.

Die mündlichen Erklärungen des Herrn Becker sollten nur fragliche Punkte aufklären, besonders sollte in Punkt 4, bei dessen Formulierung Herr Becker nicht beteiligt war, nur der Gang der Verhandlungen zwischen Firmen und Arbeitern nach Wiederaufnahme der Arbeit aufgeklärt werden.

Erst nachdem die großen Vorarbeiten der Fabrikantenvereinigung erledigt sind, können die Firmen mit den Arbeiterausschüssen bezw. Arbeitern Rücksprache nehmen.

Ein neues Zugeständnis ist in Punkt vier nicht enthalten.

Der Bürgermeister: J. V. Der Beigeordnete:
gez. Dr. Alff.

* * *

„" **Rhede,** 30. Juli. In der heute Abend, im Hengstermannschen Saale stattgefundenen Mitgliederversammlung des christl. Textilarbeiterverbandes sprach man sich nach eingehenden Referaten der Herren Fischer und Heutmann Düsseldorf durch nachstehende Resolution für die Wiederaufnahme der Arbeit aus:

Die heute im Lokale Hengstermann zu Rhede stattgefundene Versammlung christlich-organisierter Textilarbeiter stimmt der von den Arbeiterausschüssen beschlossenen Resolution voll und ganz zu.

Nach einer kurzen Diskussion und nachdem noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren wurde eine zweite Resolution angenommen:

Die am 29. Juli im Hengstermannschen Saale tagende Mitgliederversammlung spricht dem Verbande und seiner Leitung für die entschiedene und erfolgreiche Wahrung der Arbeiterinteressen in dem nunmehr beendeten Kampfe Dank und Anerkennung aus. Die christlich organisierte Arbeiterschaft von Rhede betont aufs Neue ihr unerschütterliches Vertrauen zur Leitung ihrer Organisation. Sie verspricht, nach wie vor, fest und treu hinter dem Verbande und seiner Leitung zu stehen und sich von keiner gegnerischen Hetze darin beirren zu lassen. Der beendete Kampf hat wiederum gezeigt, daß die christl. Textilarbeiterorganisation eine gute und entschiedene Wahrerin der Arbeiterinteressen ist.

Hierauf wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Herrn Eckers geschlossen.

„" **Dingden,** 30. Juli. An der Handwerkskammer zu Münster hat am Montag Frl. Johanna Schröer von hier ihre Meisterinnenprüfung als Modistin gut bestanden.

Vermischtes.

— **Der erfolgreichste deutsche Rennstall.** Nahezu 500 000 ℳ beträgt bisher die Gewinnsumme des erfolgreichsten deutschen Rennstalles in der Saison 1913. Diese kolossale Gewinnsumme haben seit Ende April die Pferde des Freiherrn S. A. von Oppenheim zusammengaloppiert. Der letzte Hunderttausender, der auf das Konto des schier unüberwindlichen Stelles kam, wurde auf der Berliner Grunewaldbahn von Majestic gewonnen.

— **Ein außergewöhnlicher Diebstahl — eine Kirchturmspitze gestohlen.** Ein wohl noch nicht dagewesenes Diebstahlsobjekt haben sich dieser Tage in Königsberg Diebe ausgesucht, nämlich die stark vergoldete Kirchturmspitze der Sackheimer Kirche, welche zurzeit ausgebessert wird und daher mit Gerüsten bis oben hinauf umgeben ist. So konnten die Täter so hoch hinaufkommen und ungestört in der Nacht oben arbeiten. Ein in der Nähe sich aufhaltender Wächter hörte von oben ein starkes Hämmern und bemerkte, daß mehrere Männer die in einem kupfernen Schäfchen bestehende anderthalb Meter lange Wetterfahne zerschlugen und die einzelnen Stücke in Säcke verpackten. Als der Wächter mit einem Schutzmann sich näherte, ergriffen die Diebe die Flucht. Jetzt erst bemerktend ie Beamten, daß die ganze Kirchturmspitze entwendet worden war.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

* **Hamburg, 30. Juli. Eine Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Metallarbeiterverbandes die sich mit dem Werftarbeiterausstand beschäftigte, und mit der bevorstehenden Hauptversammlung des Verbandes in Berlin, hat einen sehr stürmischen Verlauf genommen. Die Redner griffen die Haltung des Vorstandes, keine Streikunterstützung zahlen zu wollen, auf das schärfste an. Es liefen verschiedene Anträge des Inhaltes ein, die Machtbefugnis der Verbandsleitung weitgehend zu beschränken. Es wurde ein Beschluß gefaßt, als Delegierte nur solche Personen nach Berlin zu schicken die dort vorbehaltlos die Berechtigung des Werftarbeiterausstandes vertreten wollen.**

Zur Revolution in China.

* **Schanghai, 20. Juli. Infolge der Einstellung des gewöhnlichen Dienstes der Handelsdampfer sind die Fremdenniederlassungen von Mangel an Lebensmitteln bedroht. Die fremden Konsuln haben bei den Admiralen der Flotte der Nordpartei wegen der Beschießung von Schanghai in der letzten Nacht nachdrückliche Schritte unternommen; möglicherweise wird eine Flottenaktion der internationalen Streitkräfte erfolgen.**

Der neue Balkankrieg.

Die Friedenskonferenz.

w **Bukarest, 30. Juli. (Telegr.) Das Blatt Uniresol schreibt anläßlich der Eröffnung der Friedenskonferenz: Die Erfolge der rumänischen Wünsche stehen außer Frage. Jedoch sei es möglich, daß Rumänien seinen Einfluß und Druck auf die ehemaligen Verbündeten und jetzigen Kriegführenden ausüben werde, damit in der territorialen Frage keine überspanten Forderungen gestellt werden. Auch sei gewarnt, daß Bulgarien von seinen früheren Verbündeten nicht ungerecht behandelt werde, vielmehrn müsse man darauf bedacht sein, möglichst rasch zum Ziele zu kommen. Das Blatt warnt vor überspannten Forderungen u. betont, daß alle beteiligten Staaten sich der Vormundschaft der Großmächte entziehen.**

Fünftägiger Waffenstillstand.

w **London, 30. Juli. (Telegr.) Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat man sich auf der Konferenz im Prinzip für einen fünftägigen Waffenstillstand entschlossen.**

Eine wichtige englische Erklärung.

w **London, 30. Juli. (Telegr.) Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär Acland, daß die Frage der Wiedereroberung Thraziens durch die Türken von allen Mächten in Erwägung gezogen worden sei. Die englische Regierung schlage keine Sonderaktion vor, aber die türkische Regierung sei vor dem weiteren Einfall ihrer Truppen in Bulgarien gewarnt, da England sie nicht vor d. Folgen schützen könne, die sich aus dem gewaltsamen Vorgehen unmittelbar für sie ergeben würden.**

Büchertisch.

In „Aus großer Zeit"

so betitelt sich das im Verlag von Gebrüder Stollwerck-Köln erschienene neueste Sammelalbum Nr. 14, das in Sammlerkreisen sicherlich beste Aufnahme finden dürfte. Ueber Stollwercks Sammelbilder, die mit großem Eifer besonders von der Jugend gesammelt werden, herrscht nur eine Stimme des Lobes. Die Bilder zeichnen sich durch gediegene Bearbeitung des Stoffes sowohl als auch durch ihre künstlerische Wirkung aus und werden im deutschen Lande und darüber hinaus überaus stark gesammelt. Ein großes Verdienst zumal bei der Jugend schafft sich nun der Verlag v. Gebr. Stollwerck durch die oben erwähnte Herausgabe eines Albums, das aus der Zeit vor hundert Jahren in 144 Originalbildern von Prof. Rich. Knötel wirkungsvolle Abbildungen besonders von Männern aus den Befreiungskriegen enthält. Das Album, dessen Titelseite der Reichsadler schmuckt, wirkt auch äußerlich äußerst gefällig. Den Bildern sind die nötigen Erklärungen beigegeben. — Auch sei auf ein weiteres Blatt hingewiesen, und zwar ist anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers ein Blatt mit 5 Bildern des Kaisers in verschiedenen Uniformen und ein Bild der Kaiserin erschienen.

* * *

Das deutsche Heer nach der Neuordnung von 1913. Von Oberstleutnant W. v. Bremen. Mit 44 Abbildungen und einem farbigen Umschlagbild.

Unter dem obigen Titel erschien soeben in der bekanten und populären Sammlung von Velhagen und Klasings Volksbüchern eine kleine Schrift, die der bekannte Militärschriftsteller W. von Bremen dem deutschen Heere widmet. Das kleine, überaus reich illustrierte Werk schildert in warmherziger Darstellung das deutsche Heer unter Berücksichtigung aller neugeschaffenen Verbände und wird daher jetzt mit dem größten interesse begegnen. Es kostet wie alle Bändchen der Sammlung, nur 60 Pfg.

St. Georgius-Schützenverein.

1. Kompagnie.

Morgen, Freitag, den 1. August, abends 9 Uhr im Schützenhause.

Versammlung.

1. Schützenfest.
2. Wahl der Offiziere.
3. Verschiedenes.

Der Hauptmann.



In der heißen Jahreszeit wird in kaltem Trinken oft zu viel geleistet. Dem dadurch stark in Anspruch genommenen Magen tut deshalb eine die Verdauung fördernde warme Suppe doppelt gut. In den 40 Sorten von Maggi's Suppen hat man ja eine Errungenschaft, die es ermöglicht, in kürzester Zeit täglich eine andere nahrhafte und wohlschmeckende Suppe herzustellen. Dabei spart man an Feuerung und hat bei der Kürze der Kochzeit nicht nötig, viel Hitze in der Küche auszustehen. Für 10 Pf. 2—3 Teller Suppe ist gewiß äußerst günstig.

An unsere Inserenten!

In Anbetracht der ständigen Vergrößerung unseres Blattes und der damit verbundenen Arbeitssteigerung bitten wir unsere verehrl. Inserenten im Interesse einer rechtzeitigen Fertigstellung unserer Zeitung etwaige Anzeigen möglich frühzeitig, spätestens aber bis **nachmittags 1/25 Uhr** aufgeben zu wollen.

Geschäftsstelle des
„Bocholter Volksblatt"
(„Rheder Volkszeitung")

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: W. Broil; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming.
Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6¼ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Heinrich Tücking jun.

Franziska geb. Terörde

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach längerem, schweren Leiden, mehrmals versehen mit den hl. Sakramenten, im 30. Lebensjahre und im 8. Jahre einer glücklichen Ehe.

Um ein frommes Gebet für die liebe Vergestorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

BORKEN i. W., den 30. Juli 1913.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. August, morgens 8½ Uhr, gleich darauf die feierliche Exequien.

Bekanntmachung.

Die Herbstferien an den Volksschulen der Stadt Bocholt beginnen von jetzt ab alljährlich gleichzeitig mit denen des Gymnasiums.

Für dieses Jahr ist der Beginn der Ferien auf den 6. August festgesetzt.

Bocholt, den 29. Juli 1913.

Der Bürgermeister.

Herz Jesu-Verein.

Hl. Messen:

Freitag, 1. August, 6 Uhr mit deutschem Volksgesang;
Sonntag, 3. August, 6½ Uhr;
Montag, 4. August, 6 Uhr für die † Mitglieder.

Die hl. Messen für die im Juli verstorbenen Mitglieder werden später bekannt gegeben.

Suche für
zwei Knaben
im Alter von 12 u. 13 Jahren von ordentl. kathol. Eltern
Unterkunft
auf dem Lande.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gute
Arbeiterwohnung
mit schönem Garten
zu verkaufen.
Hemdenerweg 64 I.

Eine bessere
Arbeiterwohnung
mit eingefriedigtem Garten am Osttor ist zu kaufen oder zu mieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

3 schöne Zimmer
nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Schwabenstr. 37.

2 schöne Zimmer
mit Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermieten.
Vereinsstraße 13.

Geschäftslokal
ev. mit Wohnung an Hauptstraße zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ladenlokal
Dinxperloer Chaussee 174
mit geräumiger
Unter- und Oberwohnung
und ausgebauter Mansarde, neu eingerichtet, ganz oder geteilt zu vermieten.
Auskunft erteilt
Bernh. Valk, Gellerstr. 14.

Neue holländer
Ia Vollheringe
3 Stück 20 Pfg.
Braun's Importhaus.

Reinigen Sie Ihr Blut!
Dr. Ruffels Meitur ist der beste Blutreinigungs- u. Abführtee. a Paket 30 und 50 Pfg.
Nur bei Gebr. Steiner, Drog.

Dr. Fischer,
Spezialarzt für Haut- und Haarkranke pp.,
Münster i. W.,
jetzt Achtermannstr. 20,
ist verreist
vom 31. Juli ab
auf ca 10 Tage.

Fische! Fische!



Heute Donnerstag:
Fft. Nieuwendieper große und kleine Schellfische, Kabeljau, Schollen, Dorsch und Seehecht, sowie anerkannt hochfeine neue Matjes-Heringe.
Louis Goedhart,
Nordstr. 26. Telephon 244.

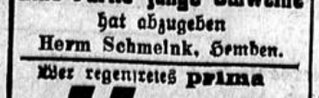
Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz und
Haarausfall
neigt, sei folgendes bewährte u billige Rezept z. Pflege d. Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges gründl. Waschen mit Zuckers kombiniert. Kräuter-Shampoon (Pak. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Zucker's Orig.-Kräuter-Haarwasser Fl. 1.25 M. u. 2.50 M.), außerd. regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's-Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei
P. Rolf, Parfümerie.

Sorgsame Mütter,
welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur Bergmann's Vaselin-Gold-Cr. Seife bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. 3 St. 50 Pf.
St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.

Achtung! Fische!



Heute (Donnerstag) zu haben:
Echte Nieuwendieper große, mittel und Bratschellfische, Schollen, Kabeljau, Dorsch und Seehecht zum billigsten Tagespreise.
Jakob Goedhardt,
Langenbergstraße 18.



Eine Partie junge Schweine
hat abzugeben
Herm Schmelnk, Hemden.

Wer regenfreies prima
Heu
zu kaufen sucht, wolle seine Adresse in der Exped. d. Bl. abgeben.

Achtung! Achtung!
Wegen Aufgabe der Filiale Nordstr. 52,
Ecke Ostwall,
verkaufe ich die noch vorrätigen
Kinderwagen, Kindersportwagen (ein- und zweisitzige), Puppenwagen, Sport-, Sitz-, und Liege-Wagen, Knaben-Dreiräder und Fliegende Holländer, Leiter- und Kasten-Wagen, Geldkassetten sowie Wasch- und Wringmaschinen und einige Milchzentrifugen
bis zum 1. August zu und unter Einkaufspreis.
Bernhard Schulz,
Ecke Nordstraße und Ostwall.

Rudolf Förster
Inh.: R. Heynen.
Installationsbüro für sanitäre Anlagen.
Saubere, fachgemäße, billige Ausführung.
Offerten und Ingenieurbesuche kostenfrei und unverbindlich.
Osterstr. 53. Telefon 173.

Arbeitsmarkt

Königreich Bayern.
Langj. eingeführter Agent in Fürth/B, branchekundig, sucht
Vertretung
einer erstklassigen Textilfabrik zu übernehmen. Eigenes Büro und Telephon steht zur Verfügung.
Offerten unter A. R. an die Exped. d. Bl.

Ein kath.
Lehrmädchen
für Manufakturwaren-Geschäft gesucht.
Selbstgeschr. Offerten u. B. J. an die Exped. d. Bl.

Büffet-Fräulein.
Krankheitshalber wird baldmöglichst ein kathol. Fräulein mit guten Zeugnissen für eine Tageswirtschaft gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Familienanschluß.
Näh. in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht für sofort oder später ein gutes kath.
Dienstmädchen
auf dem Lande.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Suche sofort oder später ein braves
MÄDCHEN
für alle Hausarbeiten. Dasselbe muß schon in bürgerl. Haushalt tätig gewesen sein.
Bocholt, Langenbergstr. 19.

Ein kräftiges, properes
Mädchen
von 15—16 Jahren auf sofort für Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

Landarbeiter.
Frauen, Mädchen, Burschen für Landarbeiten gesucht. Näh. über Lohn, Reiseersatz usw. durch
Wwe. Marie Behrens, Hannover,
Große-Packhofstraße 24.
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin nur für das Land

Ein schulfreies
Mädchen
für ganze Tage gesucht.
Frau Louis Vallée,
Nordstr. 6.

Suche für sofort oder später ein kräftiges
Mädchen
von 14—16 Jahren für Hausarbeit. Näheres
Luisenstr. 1.

Tücht. Weber
sofort gesucht.
Tebroke,
Lohnweberei.

Schlosser oder Dreher
gesucht.
Everhard Reckert,
Ostwall.

Suche zum 15. August d. J. gegen hohen Lohn, einen soliden, zuverlässigen
jungen Mann
der mit Pferden umzugehen versteht, für Frachtfuhrwerk.
Schriftl. Offerten richte man sofort an
H. Schockenschneider,
Buer i. W. Hugo.

Ein kath.
Bäckerlehrling
zum 1. Okt. unter günstigen Bedingungen gesucht.
Wilhelm Hillers,
Velen i. W.

Von heute Donnerstag ab wird wieder gearbeitet und können alle unsere alten Leute wieder eingestellt werden.
Firma Johann Schneider,
Industriestr.

Berichtigung.

In der uns telephonisch übermittelten Anzeige der **Spinnerei und Weberei Herding** betr. **Arbeiter und Arbeiterinnen** ist die Ausdrucksweise, wie man uns mitteilt, etwas deplaziert. Auf Wunsch berichtigen wir wie folgt:

Da unsere Betriebe am Donnerstag wieder laufen, **wollen sich** unsere Arbeiter und Arbeiterinnen usw. usw.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht"

für Bocholt und Umgegend. E. G. m. b. H.

Bilanz am Schlusse des Geschäftsjahres 1912/13.

Aktiva.

Kassenbestand	M.	567,62
Guthaben bei Banken	„	60 436,69
Warenbestand	„	28 507,88
Geschäftsinventar nach Abschreibung von 20%	„	6 671,79
Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	„	2 100,00
Darlehen und Kautionen	„	2 150,00
		95 433,48

Passiva.

Schulden bei Lieferanten	M.	6 820,04
Sparguthaben	„	29 281,94
Reservefonds	„	11 716,61
Geschäftsguthaben der Genossen	„	25 831,84
Reingewinn	„	21 833,50
		95 433 48

Mitglieder-Bewegung.

	Zahl der Mitglieder	Zahl der Geschäftsanteile	Gesamthaftsumme	Gesamtbetrag der Geschäftsguthaben
Stand Ende des Vorjahres	1420	1420	M. 42 600,—	M. 18 258,10
Zugang im Laufe d. Geschäftsjahres	459	459	„ 13 770,—	„ 7 573,24
Abgang	—	—	„ —	„ —
Stand am Schlusse d. Geschäftsjahres	1879	1879	„ 56 370,—	„ 25 831,84

Bocholt, den 10. Juli 1913.

Der Vorstand:
Gerhard Ebbing. Gerhard Gessner. Ludwig Hümmelink.

Vorstehende Bilanz wurde auf Grund der Inventur-Aufnahme, der abgeschlossenen Bücher und der Buchauszüge geprüft. Der Prüfungsbefund ist im Protokollbuch des Aufsichtsrats niedergelegt.

Der Aufsichtsrat:
Die Revisionskommission:
Joh. Hols. Th. Kamps. Heinr. Feldhofen. E. Welkers.

Nur einmal im Jahre findet dieser außergewöhnlich billige Verkauf statt, Anfang Freitag, den 1. August

über 1500 Corsets

darunter

Einzelstücke, Restbestände, Musterkollektionen

auf Tischen ausgelegt zum Aussuchen:

0.90, 1.50, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, 6.— Mk.

Es handelt sich nur um moderne lange Corsets, **sämtlich rostfrei.**

1 Posten Corsets, früher bis zu **13.50** jetzt **7.50**
1 Posten Corsets, früher bis zu **20.00** jetzt **10.00**
1 Posten Corsets, früher bis zu **30.00** jetzt **14.50**
Ferner **1 Posten Büstenhalter,** alle Größen **1.45**

Auf alle anderen Corsets 10 bis 20 Prozent Rabatt.
Auf Modelle 25 bis 30 Prozent Rabatt.

Verkauf nur gegen Kasse. Keine Auswahlen.

Frau Helene Köhler,
Bocholt i. W., am Markt

Freiwillige Sanitätskolonne.
Am Freitag, den 1. August d. J., abends 8 Uhr:
Antreten im Saale des Bürgerkrug zum Abmarsch nach dem Gute Hünting.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich, da dieses die letzte Uebung im Freien ist.
Armbinden sind mitzubringen.
Der Vorstand.



Empfehle
Ackerspörgel
— nur I. Qualität —
Pfd. 18 Pf.
Frz. Oehmen,
Inh.: Carl Schröer.

„Ihr „Galaderma" hat mich von einem schweren
Hautausschlag
rasch u. völlig befreit. 1000 Dank. E. Phulipp, Aufseher." Aerztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei Peter Rolf, Nordstr. 4

Restaurant zum Paradies.
Von heute ab
täglich frische Seemuscheln.
Telefon 320.
Münsterstraße 12.

Krätze
Juckend. Ausschlag wird unter Garant. in 3 Tagen mit der echten Krätzeseife Pura geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1 Mk. für Kinder, für Erwachsene 1.90 Mk., für veraltete Fälle nur 2.90 Mk., nur zu haben in der
Drogerie Bruns,
Bocholt.
Nach auswärts Versand per Nachnahme.